

DIE ZEIT

Lederhosen mit Musik

Die Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik rückt uns auf den Pelz. Smart textiles kommen. Und mit ihnen heizbare Hemden, GPS-Janker, Westen, die den Puls messen.

Von Burkhard Straßmann

Früher stand auf den Telefonschneisen das Telefon, im Wohnzimmer die Plattenspielertruhe, und die Schreibmaschine thronte im Büro. Heute wollen wir alles immer überall hin mitnehmen. Dabei fällt dann ständig das Smartphone oder der iPod runter und geht kaputt. Dereinst werden all die wunderschönen und unverzichtbaren Geräte in unseren Körper integriert und von Gedanken gesteuert sein. Doch bis es soweit ist, gibt es die *smart textiles*. Die Kommunikationsgeräte rücken uns auf den Leib. Besten Beispiel: MP3- Lederhosen.

Kein Witz: Lodenfrey, bekannter Hersteller volkstümlicher Bayernmode, zeigt auf der Cebit eine Krachlederne mit Trägern, aus denen sich Drähte ringeln, an deren Enden Ohrhörer sitzen. Aufgenäht ist ein Edelweiß, in dessen Mitte ein Mikro montiert ist. Am Po ist eine Spezialtasche für den MP3-Player, der sich via Bluetooth mit dem Handy unterhält. Zur Bedienung drückt man sich auf den Oberschenkel. Die fest eingebaute Elektronik ist voll waschbar. Ob sie den Schuhplattler überlebt, wird sich zeigen.

Von den Plänen bezüglich innovativer Textilien hat man schon mal gehört - jetzt sind die Produkte da: Nicht nur ein Multimedia-Janker und eine Kommunikations- und Entertainmentweste für Langläufer. Auch der *urban chique* verlangt nach Hemden mit Musik. Die Wiener frischware GmbH zeigt urban tool, Klamotten, bei denen man nur noch den iPod anstöpseln muss. Die Bedienung geschieht auch hier über aufgenähte Schalter auf Rippenhöhe. Altbacken dagegen der amerikanische Hersteller Skullcandy, der die Musik immer noch in den Rucksack stecken will. Er nutzt die Tragegurte zur Unterbringung - clever, aber uncool.

Was könnte noch smart sein am Stoff? Die Sonderschau Smart Textile Village zeigt die chemisch ausgerüstete, mit Mücken- und Zeckenfeindlichen Dünsten versehene Jägerjacke, die auch noch ein GPS-Modul enthält. So wird der versehentlich angeschossene Waidmann im Walde aufgefunden. Man kann, wenn man Angst hat, aber auch seinem Kind oder seinem Hund oder seinem Porsche so ein Modul verpassen. Für fröstelnde Fischer gibt es auch für die Kommunikation weniger wichtige, elektrisch leitende Stoffe, die man in die Klamotten nähen kann. Strom einschalten - heizt! Man ahnt, wo das Problem liegt: Der Akku ist in zwei Stunden leer, und dann hat der Hecht noch lange nicht angebissen. Außerdem: diese Akkus wiegen...

Die Garderobe teilt besorgten Eltern (und Kindern Altersverwirrter) nicht nur via GPS den Standort mit. Xybermind aus Tübingen hat ein tragbares biochemisches Messlabor erfunden. Herz und Blutdruck werden von einem Westchen gemessen, das die erhobenen Daten auch gleich an den Hausarzt (oder eben die besorgten Kinder) schicken kann. Eine Bandage fürs Fußgelenk checkt, ob die Sportschuhe gut angepasst sind. Angeblich gibt es

ja auch schon T-Shirts, die die Körpertemperatur in großen Ziffern herausposaunen. Textilien mit eingebauten Lämpchen, die so angesteuert werden, dass sich Kurzmitteilungen ablesen lassen (SMS!!!) sind jedenfalls in Arbeit. Eine Firma namens textile interfaces sitzt gerade zusammen mit Philipps an der Entwicklung einer entsprechenden Folie. Bisher hat die Firma einzelne Leuchtdioden in Damenhemden genäht. Voluminöse Schulterstücke boten die Möglichkeit, die unförmigen Akkus zu verstecken.

Elektrosensible und Strahlungsgegner werden sich ob der elektronischen Vollausrüstung der Klamotten erschrocken abwenden. Elektrosmog am eigenen Leibe! Doch gemacht, auch für sie ist gesorgt. Ausgerechnet der kleine Garnhersteller Zimmermann aus 88171 Weiler-Simmerberg, der die heizbaren Textilien anbietet, hat auch eBlocker in der Präsentation. Das Unternehmen ist natürlich von der Schädlichkeit der Handystrahlung überzeugt. Man lässt mit seinem Silbergarn einen Stoff weben, der laut einem Gutachten der Bundeswehruniversität München bis zu 99,9999 Prozent der Handystrahlung blockiert. Solche Textilien werden heute gern in Männerhosen integriert - im sensiblen Schritt.

Bei all der Verdrahtung und elektronischen Aufrüstung der Textilien bleibt nur eine Frage ungeklärt: Was um Himmels willen hören all die Millionen von Ohrverstöpselten eigentlich tagaus tagein? Lauschen sie einem Vokabeltrainer? Empfangen sie Botschaften? Werden sie von einer extraterrestrischen Intelligenz ferngesteuert? Ein spannende Frage, zu der es noch keinerlei Studien gibt.

ZEIT online

12/2007